

Schweizerische Armee

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **63 (1988)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

AUS DEM INSTRUKTIONS KORPS DER SCHWEIZER ARMEE

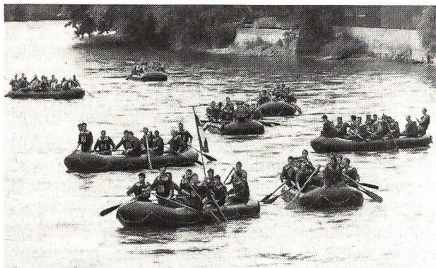
Künftige Genieoffiziere auf den Spuren unserer Vorfahren

Besinnung auf dem Rütli – Plausch auf der Reuss

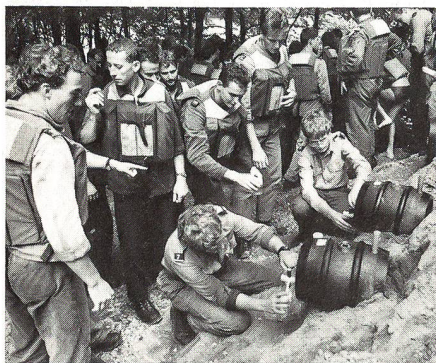
Von Arthur Dietiker, Brugg

Die 59 Aspiranten der letzten von Oberst i Gst Peter Schäublin kommandierten Brugger Genieoffizierschule erlebten einen attraktiven 1. August, an dem sie im Herz der Urschweiz den Spuren unserer Vorfahren folgten und sich Gedanken über das Heimatland Schweiz machten, bevor sie in Gummibooten auf der Reuss zur Garnisonstadt am Wassertor der Schweiz zurückkehrten.

Die künftigen Offiziere der Genietruppen fuhrten am Morgen des Nationalfeiertages mit Pinzgauern nach Brunnen und von dort per Extraschiff über den Vierwaldstättersee zum Rütli, wo sich zwei Aspiranten – ein Deutschschweizer und ein Romand – mit ihren eigenen Gedanken zum 1. August zu ihren Kameraden wandten, bevor Waffenplatz-Feldprediger Hptm



Nach dem Besuch auf dem Rütli, im Bundesbriefarchiv und auf dem Michaelskreuz ging es in Schlauchbooten reussabwärts, von Bremgarten zum Wassertor der Schweiz.



... und unterwegs gab es überraschend einen Durstlöcherhalt. Wer kann denn da schon nein sagen ...

Eugen Stierli seinen Geburtstagsgruss an unser Vaterland in besinnlichen Worten formulierte. Nach der Rückfahrt auf dem Seeweg visitierte die Offizierschule Schwyz an, wo im Bundesbriefarchiv von einem der Aspiranten eine informative Orientierung über die Schweiz von gestern zu erfahren war. Anschliessend fuhr man per Pinzgauer weiter aufs Michaelskreuz (oberhalb Gisikon-Root). Hier gab es – nach einer Orientierung im Gelände – als «Geburts-

tagsmenü» Schüblig und Händöpfelsalat. Ein weiterer Höhepunkt des Tages war dann die «Einschiffung» unterhalb Bremgarten. Von hier aus ging es in Schlauchbooten reussabwärts bis zum alten Windischer Schwimmbad in Reuss-Gebenstorf, weil natürlich niemand etwas gegen den kurzen Zwischenhalt oberhalb von Birrhard hatte, wo – nebst verschiedenen Mineralwassern – drei von einer Brauerei gestiftete Fässli Bier «zum Anzapfen» bereitstanden. Der Abend dann stand den 59 Aspiranten zur freien Verfügung, das heisst, sie hatten Ausgang bis nach Mitternacht.



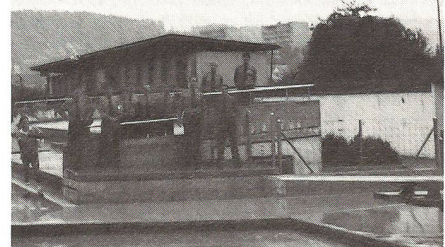
In Brugg im Tenü Blau vom Turm gesprungen

Künftige Luftschutzoffiziere im Wassertest

Von Arthur Dietiker, Brugg

Seit die Luftschutztruppen im Rahmen des Armeeleitbildes 80 vor etwas mehr als fünfzehn Jahren reorganisiert wurden, hat diese Waffengattung enorm an Bedeutung gewonnen. Entsprechend wird auch nicht nur der Ausbildung der Mannschaft und des unteren Kaders, sondern auch jener des oberen Kaders grosse Aufmerksamkeit geschenkt. Und diese beginnt bei der Schulung künftiger Offiziere. Was damit konkret gemeint ist, kann an einem Detail aus dem äusserst vielseitigen Ausbildungsprogramm, der unter dem Kommando von Oberst i Gst Hans Marfurt stehenden Luftschutz-Offizierschule Wangen an der Aare aufgezeigt werden: Die 33 Aspiranten, die in ihrer späteren militärischen Funktion als Zugführer mit den ihnen zugeteilten Leuten unter anderem auch öfters am und über dem Wasser arbeiten und diese lehren müssen, auch dort zum Schutz und zur Rettung von Menschen folgerichtig vorzugehen. Sie sollen darum mit dem guten Beispiel vorangehen und «noch mehr» leisten können.

Das heisst, ein Offizier – also auch ein Offizier der Luftschutztruppen – soll nicht nur am und über, sondern auch im Wasser «Retter in der Not» sein. Deshalb wird von jedem angehenden Luftschutzoffizier, der noch nicht im Besitz des Brevet I (als geschulter Rettungsschwimmer) ist, gefordert, dass er dies im Verlauf der Offizierschule nachholt. Die 33 Aspiranten der Luftschutz-OS Wangen an der Aare absolvierten den Brevet-I-Kurs unter Leitung von Hptm i Gst Pius Segmüller, bevor sie sich dieser Tage im Schwimmbad Brugg zur Prüfung stellten. Als Experten fungierten für die Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft (SLRG) Viktor Bulgheroni (Präsident der SLRG-Sektion Baden-Brugg) und Chefbadmeister Willy Schurr. Zu absolvieren waren ein 400-m-Dauerschwimmen (mit Zeitmessung), Kleider- und Rettungsschwimmen, Streckentauchen (20 m),



Künftige Luftschutzoffiziere beim Sprung vom 5-m-Turm im Tenü Blau.

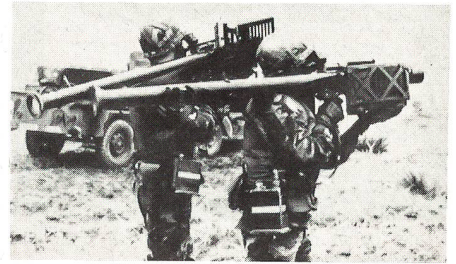


... sowie beim Rettungsschwimmen in Kleidern

Gewicht- und Tellertauchen, Abschübung, Transportschwimmen, Rettungs- und Befreiungsgriffe, Beatmung im Wasser und Bergung, Fussesprung aus 5 m Höhe, lebensrettende Sofortmassnahmen sowie Beantwortung theoretischer Fragen. Die Experten äussern sich lobend über die durchwegs guten Leistungen der künftigen Luftschutzoffiziere, die am 7. Oktober im Landhaus Solothurn brevetiert werden.

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Typenwahl für Leichte Fliegerabwehrwaffe



Das Militärdepartement hat in der Evaluation einer leichten Fliegerabwehrwaffe die Typenwahl getroffen. Mit dem Rüstungsprogramm 1989 soll dem Parlament die Beschaffung der amerikanischen Stinger POST beantragt werden. Es handelt sich dabei um die neueste Version dieser tragbaren Lenkwaffe. Evaluert wurde neben dem Stinger auch der französische Mistral. Der amerikanische Typ wurde gewählt, weil er die spezifischen Bedürfnisse der Schweizer Armee besser abdeckt und kostenmässig günstiger ist.

Stinger wird von der Firma General Dynamics hergestellt. Die erste Generation dieser Lenkwaffen hiess Redeye, die zweite Stinger Basic. Die Zusatzbezeichnung POST der dritten Generation bedeutet Passive Optical Seeker Technology. EMD, Info



Die Schweiz entwickelt eine eigene «Drohne»

Nach Versuchen mit einem israelischen Modell entwickelt das Eidgenössische Militärdepartement (EMD) nun eigene Aufklärungsdrohnen, die auf die schweizerischen Bedürfnisse zugeschnitten sind. Wie das EMD mitteilte, wurde das Flugzeugwerk Emmen mit der Entwicklung beauftragt. Der Prototyp dieses unbemannten, ferngesteuerten Kleinflugzeugs mit dem Namen «Ranger» kommt 1990 zur Truppenerprobung. Die Beschaffung ist frühestens mit dem Rüstungsprogramm 1991 möglich. In den Jahren 1985 und 1986 hatte das EMD mit dem israelischen System «Scout» Grundsatzversuche gemacht. Diese zeigten, dass damit die Aufklärungsmittel der Armee wesentlich verstärkt werden können. Allerdings müssten insbesondere bezüglich Sicherheit bei Einsätzen im schweizerischen Luftraum sehr hohe Anforderungen gestellt werden. Das nun eingeleitete Entwicklungsvorhaben trägt die Bezeichnung ADS (Aufklärungsdrohnensystem) 90. ap